

RUNDBRIEF

2020 | MUMAU KCY Mpanga



Wir grüssen Euch herzlich aus Tanzania, unserer zweiten Heimat. Wir sind nun bereits 16 Jahre hier tätig, davon 11 Jahre fest wohnhaft hier. Unser ehemaliger Gedanke, 10 Jahre in dieses Land und die Leute zu investieren und dann wieder in die Schweiz zurückzukehren haben wir unterdessen aufgegeben. Zu stark sind wir mit diesen Leuten hier verbunden und wollen und können sie nicht im Stich lassen. Viele Arbeiten haben wir angefangen und möchten sie auch weiterführen. Unsere Kinder hier möchten wir gerne in ein gesegnetes Leben begleiten, die Ausbildung organisieren und auch die Fundamente unserer Arbeit hier festigen.

Mit dem Einbaum werden die Leute über den grossen Fluss gebracht.

Wir sind schon öfters angefragt worden, wie unsere Nachfolge aussehen wird, was wir allenfalls organisiert haben usw. Wir möchten hinzu bemerken, dass eine Nachfolge, das heisst ein Ersatz eins zu eins wie wir das hier machen fast undenkbar ist. Ein älteres Ehepaar finden, das bereit ist, mehrere Jahre hier zu verbringen, die Sprache beherrscht, die Kultur hier aushalten kann, alle Angriffe der dunklen Mächte abwehren kann. Ehrlich gesagt, wir zweifeln daran dass das möglich ist. Der gangbare Weg ist aber, dass wir hier die Organisation soweit festigen damit die Oberhoheit in den Händen des Schweizer-Vereins bleibt, die Leitung jedoch afrikanisiert wird. Es ist jetzt schon so, dass ich mich nicht persönlich mit den Regierungs-Abteilungen herumschlage. Das besorgt unser Präsident Juma Ngaula und mehr und mehr unser Manager Bruno Mkoma.

Was wichtig ist, dass an der Arbeits-Front, das heisst im Spital, in der Werkstatt, in der Schule immer wieder wir vor Ort sind und alle Sachen die aus dem Ruder laufen wieder berichtigen. Das sind auch Arbeiten die jeweils ein „Kurzeinsätzler“ oder ein Volontär, der zwei- drei Jahre einen Einsatz macht, übernehmen kann. Das ist auch das was sie



Bruno und Margrit bei der Abschlussfeier.

Einheimischen wünschen, dass mindestens ein Europäer hier ist und diese Sachen immer wieder korrigiert. Selber sind die Einheimischen eben noch nicht in der Lage, diese Disziplin hinzubringen in Sachen Pünktlichkeit, Sauberkeit, Finanzen, Arbeitsmethoden usw. Immer wieder driften sie in den kürzesten Weg ab, oder vergessen ganz einfach was einmal abgemacht und eingeführt wurde. Auch neue Sachen, neue Bauten, Einführung in neue Arbeitsgebiete, das sind unsere Aufgaben.

Im grossen und ganzen haben wir hier jetzt eine Führungsmannschaft die unsere Anerkennung verdient. Ein grosses Problem hier ist, dass die fähigen, gut ausgebildeten Leute zu anderen, besser bezahlten Jobs abwandern. Niemand will sich hier bei uns im fernen „Busch“ verkriechen, weit weg von jeder grösseren Stadt. Am ehesten noch Leute, die hie aufgewachsen sind haben eine gewisse Bereitschaft, hier zu bleiben. Dank unserem

neusten Zweig, die schon gestartete Fischzucht, wird es uns in der kommenden Zeit möglich sein, die Finanziellen Nachteile einer Anstellung bei uns gut auszugleichen. Wir haben im Sinn, einen Fischteich in eine Genossenschaft der Mitarbeiter einzubringen. Somit kann sich jeder Mitarbeiter dort einschreiben und vom Ergebnis der Genossenschaft direkt profitieren. Bei einer Kündigung verliert der Angestellte die Anteile in der Genossenschaft. Die erwarteten Renditen werden eine jährliche Gewinnausschüttung in Höhe der jetzigen Löhne ermöglichen. Das heisst, die Löhne werden sozusagen verdoppelt und sind so konkurrenzfähig zu den Löhnen, die die Regierung zahlt. Hoffen und beten wir, dass dieser Zweig die erhofften Resultate bringen wird!

„Mit aller Kraft laufe ich darauf zu, um den Siegespreis zu gewinnen, das Leben in Gottes Herrlichkeit“.

PHILIPPER 3:14

Näh- und Haushaltsschule:

Wir haben im Dezember 23 Schülerinnen in ihr neues Leben entlassen, jede ausgerüstet mit einer neuen Nähmaschine. Es ist jedesmal ein Freude, die jungen Frauen zu sehen die jetzt voller Zuversicht ins Leben starten. Ein Verein der ehemaligen Schülerinnen wurde gegründet damit sich die Leute nicht aus den Augen verlieren und auch wir bei Bedarf diese Frauen zusammenrufen können für neue Projekte und Ideen. Die Regierung will Genossenschaften von Frauen fördern. Das ist eine Chance, dass sich ein paar zusammenschließen und Projekte oder Kontrakte machen können. Zum Beispiel Produktion von Schuluniformen für grössere Schulen, Landwirtschaftliche Projekte wie Hühnerhaltung oder Fischzucht. Wir sehen, unsere Schule ist genau das Bedürfnis, das diese jungen Frauen haben die nicht in höhere Schulen gehen konnten und auch keine Regierungs-Anstellung bekommen können. Eine gute Zukunft wird auch in diesem Land die Förderung der kleinen Privatfirmen und Gruppen sein, nicht Grossprojekte oder eben Regierungs-Anstellungen die ja kein Fortschritt bringen können.

Der Neubau der Schule geht langsam vorwärts. Wir haben ein paar tausend Bausteine fabriziert und zur Baustelle transportiert. Ein Testbau mit den neuen Steinen wurde ausgeführt (Hühnerstall) und wir sind zuversichtlich, dass das Projekt auf gutem Weg ist. Im Januar werden wir einen Container von daheim bekommen, da ist ein kleiner Bagger darin welcher uns helfen wird, die Bauplätze zu planieren und die vielen Fundament auszugraben.



Die ersten Versuche mit den neuen Backsteinen.

Kindergarten:

Der Kindergarten läuft wie gewohnt, eine Klasse konnte für die weitere Schulbildung, 1 Primarschule, entlassen werden. Wir hoffen weiter, dass wir in einigen Jahren diese Primarschule auch anbieten können. Die Regierungsschule ist hoffnungslos überlastet. (100 Schüler pro Klasse)

„Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden“.

GALATER 6:9

Werkstatt:

In der Werkstatt haben wir wie immer viel Arbeit. Auch die kleinen Projekte wie Wasserpumpen, Baumaschinen usw. Laufen ja alle hier zusammen. Wir werden neue Mechaniker einstellen um leistungsfähiger zu werden.

Container:

Wir konnten im November das erste Mal einen kleinen Container laden ohne unser Beisein. Dank einsatzfreudigen Helfern unter der Leitung von Markus Sennrich aus Teufenthal und Gery Gloor aus Leutwil war dies möglich. Die Ladung war diesmal nicht sehr komplex. Wir möchten versuchen, ob mit weniger verschiedenen Waren der Import hier in Tanzania ein bisschen reibungsloser abläuft. Wir konnten einen kleinen Kubota Bagger für Fr. 2500.- kaufen, dazu haben wir das Material, das wir das letzte Mal wegen Platzmangel nicht laden konnten jetzt in den Container geschoben. Dazu ein Getriebe für einen von unseren älteren Traktoren samt



Die Helfer im Einsatz.

Differenzial. Auch zwei kleine Bootsmotoren sind dabei für unsere Arbeiten auf dem Fluss. Zwei Motorräder die wir hier verkaufen werden helfen, den Transport zu amortisieren. Wir danken den treuen Helfern für diesen tollen Einsatz. Der Container wird voraussichtlich am 15. Januar bei uns im Hafen eintreffen. Ein Teil der benötigten Papiere für den Import konnten wir bereits erledigen und sind guter Hoffnung, dass der Import reibungslos verlaufen wird. Den Transport von Dar bis zu uns werden wir dieses Mal ohne Container erledigen da ja nur grössere Sachen ohne viel „Zugemüse“ im Container ist.



Das Nötigste kompakt verpackt.

„Ladet all eure Sorgen bei Gott ab, denn er sorgt für euch“.

1.PETRUS 5:7

Neue Projekte:

Micha hat sich mit dem Gedanken befasst Fische zu züchten. Wir haben daraufhin einen langjährigen Mitarbeiter, Thoma, einbezogen und einen Teich in seinem Hausareal vorgesehen. Ein Kollege von Thoma hat in Bagamoyo schon so einen Fisch-Teich. Den haben wir uns zusammen angesehen, mit Fischzucht-Spezialisten der Regierung gesprochen und auch zwei Teiche in Dar es Salaam besucht. Es sieht so vielversprechend aus, dass wir kurzerhand unseren Swimmingpool in einen Fischteich umgewandelt haben. So haben wir jetzt 10'000 Catfische darin und sie wachsen wunderbar, sind im Schnitt bald ein Kilo schwer. Wir werden die Fische nach 12 Monaten verkaufen und mit dem Geld weitere



Der Bau des ersten Teichs in Mpanga.

Fischteiche finanzieren. Auch für die Mitarbeiter und einheimische Interessierte werden wir Projekte anbieten. Das Einkommen aus der Fischzucht ist um einiges höher und vor allem Wetterunabhängiger als die Landwirtschaft. Unsere Gegend mit dem vielen Wasser ist sehr geeignet für diesen Zweig und die Fische sind einheimisch, brauchen also keine spezielle Einrichtungen und

Pflege. Diese Projekte sind auch ein Hauptgrund, dass wir den Bagger gekauft haben. Wir werden damit die Teiche ausgraben und auch unsere Strassen endlich in einen guten Zustand bringen.



Die jung Fische werden vorerst im Swimmingpool aufgezogen.

Wetter:

Das Wetter spielt dieses Jahr wie so an vielen Orten auf dieser Welt verrückt. Vor der eigentlichen Regenzeit hatten wir bereits Regen, im Moment sind schon alle Felder nur vom Regen überflutet und an ein Ackern mit Traktor ist nicht zu denken. Die Strasse nach Mlimba ist, obwohl letzte Saison mit viel Aufwand repariert, schon wieder kaputt. Gerade heute ist ein Scania-Lastwagen auf der Strecke umgekippt und ich bin mit dem Nissan in einen nur notdürftig reparierten Wasserdurchgang abgesackt, konnte aber mit Wagenheber und Helfern wieder aus dem Loch kommen. In der Stadt Dar es Salaam hat es bereits einige Male hintereinander Hochwasser bis in die Innenstadt gegeben, diverse grosse Brücken im Land wurden weggeschwemmt. Man hat fast ein bisschen Endzeit-Gefühle hier. . .



Die Strasse ist schon vor der grossen Regenzeit zerstört.



Auch in Dar es Saalam ist zum wiederholten Mal alles unter Wasser.

Beitrag von Katrin Fries:

Anreise mit 200 Kuku's

Das ist kein Schreibfehler, von Bruno wurde ich in Dar es Salaam abgeholt und mit ihm und 200 Hühnchen, auf Kiswahili «Kuku», konnte ich nach Mpanga fahren. Hier darf ich einen Zwischenhalt machen auf meiner Herzens-Reise nach Igota. Bei Bruno und Margrit mit Micha und den Kindern werde ich und die Hühnchen herzlich aufgenommen. Leider wurde es auf der holprigen Anreise etwas ruhiger und wir brachten nicht ganz alle Tiere lebend ans Ziel. Aber immer noch so viele, dass der

improvisierte Hühnerstall in einer Zimmerecke bald zu klein wurde und Micha mit seinen Helfern fast Tag und Nacht am wunderbaren grossen neuen Stall bauten, um den Tieren ein glückliches Zuhause zu geben. Es ist eindrücklich zu beobachten wie die Mast- und Legehühner sich unterschiedlich entwickeln. Eines, «Moyolino» begrüsst mich immer, wenn ich in den Stall komme, in dem es mir auf den Fuss hüpfet. Den Namen hat es für sein Herz auf dem Rücken erhalten. An diesem Abend, als wir in Mpanga ankamen, half



Kann ins Leben starten.



Moyo = Herz in Suaheli

Margrit fast gleichzeitig im Spital einem «Frühchen» auf die Welt. Anfang 7. Monat! Heute geht es ihm und der Mutter gut. Es lagen aber Stunden des Bangens dazwischen. Wie winzig das Kleine ist, wird vor allem in den Strampelhöschen der Puppe sichtbar! Wie haben wir alle Freude und das Lachen verbindet! Ich genieße das Eintauchen in die andere Kultur und habe viel Zeit zu beobachten und mit den Menschen und Tieren in Kontakt zu treten.

Herzlichen Dank für diese einmalige Möglichkeit!

„Befiehl dem Herrn dein Leben an und vertraue auf ihn“.

PSALM 37:5

Ein Beitrag von Micha Hediger:

Das neue Jahr ist angebrochen und die Temperaturen erreichen den Höhepunkt. Die kleine Regenzeit ist schon vorüber und ist dieses Jahr länger ausgefallen als letztes Mal. Das hatte die Folgen, das unser angelegter Garten, grosse Schäden davon getragen hat. Das gepflanzte Gemüse hat die andauernde Nässe nicht überstanden. Es braucht hier sehr viel Aufwand und Kraft sich selber zu versorgen. Darum sind auch immer neue Ideen und Verbesserung nötig um einen erfolgreichen Ertrag zu erhalten. In den letzten 2 Monaten war ich damit beschäftigt einen neuen Hühnerstall zuzubauen. Ich konnte die ersten Erfahrungen sammeln mit den neuen Bachsteinen und im allgemeinen Bauwesen. Die ersten Hühner sind erfolgreich eingezogen und werden jetzt anfänglich unter meiner Beobachtung gross gezogen. Die Idee dahinter ist auch junge Leute zu unterrichten für eine Hühnerzucht. Da alle Eier, aus der weit entfernten Stadt, zu uns gebracht werden könnte so mit dem eigenen Eierverkauf einen guten Nebenverdienst aufgebaut werden. Das Projekt mit der Wasserpumpen funktioniert soweit gut. Wir sind immer noch am experimentieren und testen um eine kostengünstige und effiziente Pumpe zuzubauen. Da in der Regenzeit, sehr viel Wasser und Schmutz den Fluss hinabfließt, kommt es ab und zu vor das die Pumpe blockiert. Aber wir haben mehrer verschiedene Prototypen auf dem Fluss und können so gute Erfahrungen sammeln. Trotz vielen schweren Situationen und Ereignissen im vergangen Jahr, bin ich immer noch sehr motiviert und voller Energie, Margrit und Bruno soweit wie möglich zu unterstützen. Dieses Jahr werde ich für die Hochzeit meines Bruders zurück in die Schweiz reisen. Die Zukunft wird zeigen wo ich mich weiter einsetzen kann.

Liebe Grüsse aus Mpanga an alle unsere Freunde und Gönner daheim! Bruno mit Margrit und Mannschaft



Verein HST Hilfe zur Selbsthilfe in Tanzania - Sponsor für das Hilfswerk **MUMAU** Mfuko wa Upendo, Maendeleo na Ushirikiano

Präsident: Hermann Graser Staldenstrasse 25, 5724 Dürrenäsch
062 777 26 70 / 079 372 70 04
info@mpanga.ch

Aktuariat: Beeler Rahel Bühlstrasse 13, 6207 Nottwil
076 431 90 71
aktuariat@mpanga.ch

Projektleiter Margrit und Bruno Wicki
MUMAU
P.O. Box 156
Mlimba/Mpanga
Tanzania EA
Tel und SMS 00255 784 588 323
brunowicki@yahoo.de